

im Oktober 2024

Singapore Management University (SMU)

Erfahrungen von Justin Paljuh (HS 2023/FS 2024)

Welche Erwartungen hatten Sie an Ihren Aufenthalt

Ich hatte nur wenige konkrete Erwartungen, als ich meinen Aufenthalt antrat. Was mich jedoch besonders reizte, war die Aussicht, tiefere Einblicke in andere Rechtssysteme zu gewinnen und mein eigenes Verständnis von Recht dadurch zu erweitern. Gleichzeitig hoffte ich, neue Menschen aus verschiedenen Kulturen kennenzulernen. Vor allem war es mir wichtig, meine Perspektiven zu erweitern und wertvolle Erfahrungen zu sammeln, die über die juristische Theorie hinausgehen.

Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

Absolut, meine Erwartungen haben sich nicht nur erfüllt, sondern wurden sogar weit übertroffen. Ich war überrascht, wie lebendig und dynamisch das akademische Umfeld war. Die Universität bot eine tolle Mischung aus fachlicher Tiefe und einem Austausch mit der Praxis, die meinen Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis machte. Besonders bereichernd war die Zusammenarbeit mit Studierenden aus der ganzen Welt, die mir neue Perspektiven eröffnete und mein juristisches Verständnis erweiterte. Auch die intensiven, interdisziplinären Diskussionen haben mich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich nachhaltig geprägt.



Singapur



Was haben Sie sich im Vorfeld ganz anders vorgestellt, als es dann tatsächlich war?

Es war schwierig sich im Vorfeld das Leben in Singapur vorzustellen. Besonders im Hinblick auf den Alltag und das Studiensystem hatte ich einige vage Annahmen, aber keine konkreten Erwartungen. Ich wusste zwar, dass die Lehrveranstaltungen an der SMU anders gestaltet sein würden als in der Schweiz, aber wie genau wusste ich nicht. Vor Ort stellte ich dann fest, dass das Leben in Singapur in vielen Aspekten überraschend vertraut wirkte, während es in anderen Bereichen völlig anders war. Besonders der praxisorientierte Ansatz in den Vorlesungen hat mich beeindruckt: Gruppenarbeiten, lebhafte Diskussionen und die Arbeit an Fallstudien prägten den Studienalltag. Auch die Offenheit, Freundlichkeit und Neugier, die in Singapur gegenüber

Menschen aus anderen Ländern und Kulturen herrscht, hat mich positiv überrascht und mir gezeigt, wie integrativ Singapur in kultureller Hinsicht sein kann.

Was war die grösste Herausforderung im Zusammenhang mit dem LLM-Projekt?

Die grösste Herausforderung im Zusammenhang mit dem LLM-Studium war zweifellos die Vorbereitung. Da man tausende Kilometer von der Destination entfernt ist, war es nicht einfach, alle notwendigen Schritte im Voraus zu planen. Zwar gab es sowohl von der SMU als auch von der Universität Luzern wertvolle Unterstützung, doch viele Details liessen sich erst vor Ort klären. Die Vorbereitung verlangte zudem viel Geduld und Durchhaltevermögen, da sie sich über mehrere Monate hinzog und zahlreiche administrative Aufgaben mit sich brachte. Ein LLM-Studium erfordert daher nicht nur fachliches Interesse, sondern auch eine gründliche und vorzeitige Planung.

Wie verlief der Anmeldeprozess an der Partneruniversität?

Der Anmeldeprozess an der SMU verlief in mehreren klar strukturierten Schritten. Bevor eine endgültige Zusage erteilt wurde, fand ein persönliches Gespräch mit der Programmleitung statt. Dieses Gespräch war wertvoll, sodass beide Seiten prüfen konnten, ob der LLM an der SMU wirklich die richtige Wahl ist und ob die eigenen Erwartungen mit den Programmzielen übereinstimmen. Die SMU bot während des gesamten Prozesses eine hervorragende Unterstützung, und die zuständigen Ansprechpersonen standen stets bereit, um alle offenen Fragen umfassend zu klären. Auch die Universität Luzern war in dieser Phase eine grosse Hilfe. Insgesamt verlief die Zusammenarbeit zwischen beiden Universitäten gut. Ich fühlte mich nie alleine gelassen.



Die Kombination aus Theorie und Praxis, die in diesem LLM-Programm vermittelt wird, bereitet einen optimal auf die Herausforderungen in der globalisierten Arbeitswelt vor.

Justin Paljuh

Wie war die Auswahl der Module? Konnten Sie die Vorlesungen besuchen, die Sie geplant hatten? War die Anmeldung für die Kurse problemlos?

Die Auswahl der Module fand vor Ort statt. Dabei hatte ich die Möglichkeit, aus einem breiten Spektrum an Fächern zu wählen, die oft alternativ angeboten wurden. Je nach den eigenen Interessen und dem gewählten Profil konnte man entweder stärker technologiebezogene Rechtsbereiche oder wirtschaftsrechtliche Fächer wählen. Besonders beeindruckend war, dass die Fächer sehr interdisziplinär ausgerichtet waren, sodass juristische Themen oft in einem breiteren Kontext behandelt wurden. Das Einschreiben verlief dabei völlig unkompliziert. Dank der überschaubaren Grösse des LLM-Programms war es problemlos möglich, alle gewünschten Vorlesungen zu belegen. Diese reibungslose Organisation trug erheblich dazu bei, dass ich mein Studium individuell gestalten konnte und in den für mich relevantesten Bereichen vertiefen konnte. So besuchte ich Fächern im klassischen Wirtschaftsrecht (bspw. Vorlesungen in M&A oder WTO-Recht) aber auch in technologiebezogenen Bereichen (bspw. Vorlesungen zu Blockchain oder AI) und schliesslich wurde auch die interkulturelle Konfliktlösung beachtet (bspw. interaktive Workshops zur Mediation als alternative Konfliktlösung).

Was hat Sie während Ihres einjährigen Aufenthaltes an der SMU am meisten geprägt?

Während meines Aufenthaltes an der SMU prägte mich vor allem die Internationalität und Interdisziplinarität der Universität. Die enge Zusammenarbeit mit Kommilitonen aus den unterschiedlichsten Kulturen und beruflichen Hintergründen eröffnete mir neue Perspektiven und Denkweisen, die meinen Blick auf juristische

Fragestellungen und globale Zusammenhänge erheblich erweitert haben. Besonders wertvoll war die interdisziplinäre Herangehensweise, die es mir ermöglichte, komplexe Themen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. So hatte ich beispielsweise die Gelegenheit, die Thematik der Blockchain-Technologien sowohl aus technischer als auch aus rechtlicher Sicht zu analysieren. Ein weiteres inspirierendes Beispiel war ein Kurs, in dem wir die Herausforderungen und Lösungsansätze moderner KI-Technologien aus ethischer und juristischer Perspektive diskutierten. Diese Art des Lernens hat meinen Horizont erweitert und mir gezeigt, wie wichtig es ist, über den Tellerrand des eigenen Fachgebiets hinauszublicken, um fundierte und ganzheitliche Lösungen zu entwickeln.

Was nehmen Sie akademisch mit aus diesem Jahr?

Akademisch nehme ich aus diesem Jahr eine tiefgehende, praxisorientierte Ausbildung in wirtschaftsrechtlichen Themen mit. Diese Fokussierung auf den asiatischen Raum hat mein Verständnis für die regionalen Unterschiede im Recht und die wirtschaftlichen Zusammenhänge erheblich erweitert. Darüber hinaus habe ich meine Kompetenzen im kritischen Denken und in der Zusammenarbeit in multikulturellen Teams wesentlich gestärkt. Schliesslich war auch das ständige Arbeiten, Lernen, Sprechen und Lernen auf Englisch hilfreich.

Was ist der grösste Unterschied im Studium an der SMU im Vergleich zur Universität Luzern?

Der grösste Unterschied zwischen der SMU und der Universität Luzern liegt im stark praxisorientierten Ansatz der SMU sowie dem Fokus auf Interaktion, Interdisziplinarität und Internationalität. An der SMU stehen praktische Fallstudien, Gruppenarbeiten und lebhaft Diskussionen im Zentrum des Lernens. Diese Lehrmethoden fordern nicht nur juristische Fachkenntnisse, sondern auch Fähigkeiten in Teamarbeit und Kommunikation. Der Austausch mit Studierenden und Dozierenden aus unterschiedlichen Disziplinen und Kulturen fördert zudem die Entwicklung eines ganzheitlicheren, global ausgerichteten Blicks auf rechtliche Fragestellungen. Diese praxisnahen und interkulturellen Erfahrungen stellten eine wertvolle Ergänzung zu den fundierten theoretischen Kenntnissen dar, die ich an der Universität Luzern erworben habe und haben meine juristische Ausbildung vervollständigt.

Was sind die Stärken der SMU? Was ihre Schwachstellen?

Eine besondere Stärke der SMU liegt in ihrer Fähigkeit, hochaktuelle und zukunftsweisende Themen in den Vorlesungen aufzugreifen. Dank ihrer hervorragenden Vernetzung in Singapur und im gesamten asiatischen Raum gelingt es der Universität regelmässig, hochkarätige Gastdozierende einzuladen, die zu den führenden Experten in ihrem Fachgebiet zählen. Solche Begegnungen bieten unschätzbare Einblicke aus erster Hand und verknüpfen das theoretische Wissen unmittelbar mit realen Anwendungsfällen, was den Lernprozess enorm bereichert.

Eine weitere Stärke der SMU ist ihr stark praxisorientierter Ansatz, der es den Studierenden ermöglicht, theoretische Konzepte in realen Kontexten zu erproben und anzuwenden. Dies fördert nicht nur das tiefere Verständnis der Materie, sondern auch die Fähigkeit juristische Herausforderungen lösungsorientiert anzugehen.

Als Schwäche könnte die interne Kommunikation genannt werden. Es kann vorkommen, dass Informationen nicht immer sofort klar oder vollständig vermittelt werden. Allerdings stehen die zuständigen Ansprechpersonen jederzeit zur Verfügung und beantworten alle Fragen der Studierenden gerne.

Was war Ihr prägendstes Erlebnis ausserhalb des Uni-Alltags?

Es waren Ausflüge und Reisen mit den neu gemachten Freunden aus den verschiedensten Ländern. Diese interkulturellen Begegnungen haben mir völlig neue Perspektiven auf mein eigenes Leben und mein Heimatland eröffnet. Ich empfand es als bereichernd zu sehen, wie unterschiedliche Hintergründe und Traditionen unser Denken und Handeln prägen. Diese Erfahrungen haben nicht nur meine Sicht auf die Welt erweitert, sondern es wurden auch Freundschaften geschlossen, die über geografische Grenzen hinweg bestehen bleiben.



Justin Paljuh (zweiter von links, hinten) und Kommiliton*innen

Haben Sie während ihres Auslandsaufenthaltes gearbeitet? Haben Sie im Ausland ein Praktikum absolviert? Wenn ja, was waren die Herausforderungen?

Ja, während meines Aufenthalts habe ich am Lehrstuhl von Prof. Dr. Cordula Lötscher an der Universität Basel weitergearbeitet. Diese Tätigkeit liess sich gut mit meinem Studienalltag an der SMU vereinbaren, da ich über sehr flexible Arbeitszeiten verfügte.

An der SMU ist es zudem üblich, zwischen dem ersten und zweiten Semester ein sechswöchiges Praktikum vor Ort zu absolvieren. Für Studierende, die weniger als zwei Jahre Berufserfahrung haben, ist dieses Praktikum Pflicht. Die Universität unterstützt die Studierenden aktiv bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen. Einige meiner Kommilitonen konnten beispielsweise wertvolle Erfahrungen in lokalen Anwaltskanzleien sammeln.

Wie haben Sie ihr LLM-Jahr finanziert?

Die Finanzierung meines LLM-Jahres wurde mir vor allem durch die grosszügige Unterstützung der Universität Luzern ermöglicht, wofür ich sehr dankbar bin. Diese finanzielle Hilfe bildete eine solide Grundlage für mein Studium im Ausland. Neben diesem Beitrag konnte ich das LLM-Programm zusätzlich durch meine eigenen Ersparnisse finanzieren, die ich über die Jahre hinweg angespart hatte.

War die Finanzierung schwierig?

Dank der grosszügigen Unterstützung der Universität Luzern war die Finanzierung meines LLM-Jahres nicht schwierig. Dennoch sollte man sich bewusst sein, dass ein LLM-Studium eine erhebliche finanzielle Investition darstellt, die gut geplant werden muss. Persönlich fand ich es hilfreich bereits vor meiner Abreise die Zusage

für eine Stelle als Substitut in einer Anwaltskanzlei zu haben, die ich nach meinem Aufenthalt antreten konnte. Dieses Wissen gab mir ein zusätzliches Gefühl der finanziellen Sicherheit.

Haben Sie zusätzliche Unterstützung erhalten, z. B. von einer Stiftung oder Scholarships?

Neben der Unterstützung durch die Universität Luzern, wurde ich auch noch durch einen Beitrag vom «primus»-Programm der Rechtswissenschaftlichen Fakultät unterstützt, dem ich an dieser Stelle auch meinen persönlichen Dank ausdrücken möchte.

Wie haben Sie in Singapur gewohnt und wie haben Sie eine Unterkunft gefunden?

In Singapur lebte ich in einem kleinen Studio. Gefunden habe ich das Angebot im Internet. Neben solchen Studio-Wohnblöcken gibt es auch viele private Anbieter, die Zimmer zur Untermiete anbieten. Schliesslich betreibt auch die Universität ein Studentenwohnheim. Man muss sich bewusst sein, dass die Mieten in Singapur sehr hoch sind und locker mit Schweizer Verhältnissen mithalten können. Die übrigen Lebenskosten wie bspw. Ausgaben für Essen und den öffentlichen Verkehr waren hingegen vergleichsweise tief.

Haben Sie sich von der Uni Luzern unterstützt gefühlt?

Ja, die Universität Luzern hat mich hervorragend unterstützt, besonders in der Vorbereitungsphase und bei der Koordination des Double-Degree-Programms. Auch vor Ort wusste ich, dass ich mich jederzeit mit Fragen an die Studienberatung wenden konnte. An dieser Stelle möchte ich mich deshalb noch einmal bei den verantwortlichen Personen herzlich bedanken.

Würden Sie den Double Degree-Studiengang weiterempfehlen und wenn ja, warum?

Ja, ich würde den Double-Degree-Studiengang unbedingt weiterempfehlen. Dieses Programm bietet nicht nur eine herausragende akademische Ausbildung, sondern auch eine einzigartige Gelegenheit, kulturell zu wachsen und internationale Netzwerke aufzubauen, die für die zukünftige Karriere von unschätzbarem Wert sind. Die Kombination aus Theorie und Praxis, die in diesem Programm vermittelt wird, bereitet einen optimal auf die Herausforderungen in der globalisierten Arbeitswelt vor. Seit meinem Arbeitsbeginn nach der Rückkehr habe ich bereits vielfach von dem Gelernten profitieren können.

Ihr LLM-Jahr in einem Satz:

Mein Jahr in Singapur war eine einzigartige und bereichernde Erfahrung, die mir sowohl akademisch als auch persönlich neue Horizonte eröffnet hat; ich habe gelernt, was es bedeutet, in der modernen, interdisziplinären und internationalen Rechtswelt tätig zu sein.

Vielen Dank!

Die Fragen stellte Daphne Rösli, MLaw, Studienberaterin an der Rechtswissenschaftliche Fakultät.